

----- Urlaub 2010 -----

Eine Motorrad-Rundreise in den deutschen Osten

Sonntag 1. August :

Wir starten früh am Sonntag Morgen.

Uschi mit Ihrer Honda CBF 600S und ich auf der Yamaha FJR 1300.

Die Motorräder haben wir am Vortag gepackt.

Die Fahrt geht über Heilbronn nach Mosbach weiter über Buchen.

Im Odenwald fängt es an zu regnen!

Wie fast immer wenn wir in den Urlaub fahren.

Also Regenhose und Jacke anziehen.

Das Wetter bessert sich wieder. In Würzburg verpasse ich die richtige Fahrspur und die Exkursion durch Würzburg beginnt!

Wer einmal schläft zahlt Lehrgeld.

Nach mehrmaligen stop and go und Abzweigungen erreichen wir die B19 und B22. In Kasendorf bei Kulmbach machen wir bei Sonnenschein im Biergarten im Cafe-Restaurant Vogel Mittagspause.

Gut gestärkt und ausgeruht geht es weiter über Hof, Schöneck bis nach Zwota bei Klingenthal.

In Zwota haben wir im Landhotel Gasthof Zwota direkt an der Kreuzung mit Biergarten unser Zimmer vorbestellt.

Die Motorräder kommen auf den Parkplatz neben dem Haus.

Der Parkplatz ist leider nur geschottert.

Uschi streikt, da fährt Sie nicht rein.

Also muss der Parkservice eingreifen.



Gasthof Zwota

Mal wieder mit CBF fahren,also habe ich beide Motobikes eingeparkt und entladen.
In der Nacht fängt es an kräftig zu regnen.

Montag 2. August :

Während dem Frühstück hört auch der Regen auf.
Die Strassen sind noch nass,aber von oben bleibt es trocken.
Wir fahren quer durch das Erzgebirge. Klingenthal zieht sich fast elf Kilometer durch das Tal auf der B283 kurven wir bis zum Abzweig nach Johann-Georgen-Stadt dabei überqueren wir die Schmalspurbahn nach Schönheide.

Die Hobby-Eisenbahner waren bei den Vorbereitungen für das kommende Wochenende.

Überraschender Halt am „Hefeklosspass“ 1788 halbe



Der Hefekloßpass

Meter!Kurvenreich geht es hinab nach Schwarzenberg, die geplante Strecke konnten wir nicht fahren. Baustelle! Umleitung nach Oberwiesenthal. Weiter zur B101 vorbei an Annaberg-Buchholz nach Oberwiesenthal. Rundfahrt durch den Ort auf der Suche nach einem geeigneten Parkplatz mit Gaststätte. Am Berggasthof „Neues Haus“ werden wir fündig. Das Wetter hält, schwarze Wolken Richtung Tschechien. Nach der Mittagspause geht es schwungvoll wieder bergab, die Strasse ist gut ausgebaut. Kurz vor Annaberg-Buchholz geht es rechts ab durch Königswalde führt die Kurvenreiche Strecke bis nach Olbernhau. Zwischen Rübenau und Schönberg führt die Strasse entlang der Grenze, der Zustand ist nicht so gut, holprig, Rillen in denen das Gras wächst weist auf wenig Verkehr hin. Aber eine tolle Schlucht. Bei Rechenberg-Bienenmühle im Ortsteil Holzhau verspüren wir

nach so vielen Kurven und eindrücken ein kleinwenig Hunger auf Süßes!

Im Gasthof „Hotel Lindenhof“ werden wir fündig.

Bei Kaffee und einer Süßen Versuchung haben wir wieder kraft geschöpft. Gut gestärkt geht es über Altenberg, bei Breitenau überqueren wir die neue A17 nach Königstein. Dort treffen wir das erste mal auf die Elbe. Entlang dem Fluss geht es bis nach Krippen. In Krippen steuern wir das Hotel Erbgericht an. Die Motorräder werden am hoteleigenen, gepflasterten Parkplatz abgestellt.



Am Hotel Erbgericht

Zum Ausklang des Kurvenreichen Tages genehmigen wir uns ein Bierchen. Danach beziehen wir unser Zimmer das sich als Appartement entpuppt. Über zwei Stockwerke verteilt sind der

Wohn- und Schlafbereich getrennt.

Dienstag 3. August :

Der plätschernde Regen hat uns am Morgen geweckt.

Heute haben die Motorräder Ruhe.

Wir gehen erst einmal ausgiebig frühstücken. Das Hotel ist gut belegt am Büffet ist einiges los. Aber es gibt genug Auswahl und es wird ständig nachgefüllt.

Wir entscheiden uns zu einer Boot- und Strassenbahnfahrt in das Kirnitzschtal. Der Weg zur Fähre ist nicht weit. Mit dem Boot geht es nach Bad Schandau. Der Weg führt weiter durch den Stadtpark zur Haltestelle der Kirnitzschbahn.

Ein gelber Wagen steht schon bereit. Auf schmaler Strasse führt die Bahn bis zum



Die Kirnitzschtalbahn

Gasthof Lichtenhainer Wasserfall,Endstation. Die Bahn wird hier wieder umgekoppelt zur Rückfahrt.

Wir entscheiden uns zu einer kleinen Wanderung zum „Kuhstall“.



Der "Kuhstall"

Der Regen hat etwas nachgelassen und der Weg bergauf ist gut begehbar. Am „Kuhstall“ wollen wir im Berggasthof zu Mittagessen. Der Regen wird stärker,es schüttet wie aus Kübeln.

Im Kuhstall ist es trocken,nur in der Mitte ist eine riesige Pfütze! Von hier hätte man an schönen Tagen eine wunderbare Fernsicht. Wir sehen nur Grau!

Im Gasthof sehen wir die meisten Fahrgäste wieder.

Es ist voll besetzt. Wir setzen uns zu einem Leipziger Ehepaar das wir von der Bahnfahrt kennen. Der Regen hört nicht auf.

Unser Abstieg zur Bahn wird eine nasse Angelegenheit. Kleine Sturzbäche begleiten unseren Weg ins Tal. Die Schuhe und Hosen sind nass. Bevor wir wieder zurück nach Bad Schandau fahren sehen wir uns den kleine künstlichen Wasserfall an.

Durch den starken Regen ist es ein richtiger Wasserfall geworden.

Zurück in Bad Schandau schlendern wir durch die Gassen und besuchen noch ein Kaffee. Der Regen hat mittlerweile nachgelassen. Mit dem Fähre fahren wir über die Elbe nach Krippen.

Morgen soll das Wetter besser sein,sagt der Wetterbericht.

Mittwoch 4.August :

Um 9:30 Uhr startet der Raddampfer nach Dresden.

Wir beeilen uns beim Frühstück.

Am Hafenkai erwartet uns die „Pillnitz“ zu unserer Schifffahrt

nach Dresden.

Bei schönem Wetter schippern wir gemütlich über die Elbe vorbei an Königstein, die Bastei bei Rathen, Pirna, Schloss Pillnitz, unter der Brücke „das blaue Wunder“ hindurch. Vorbei an Villen aus der Gründerzeit des 19. Jahrhunderts. Fast alle stilvoll



saniert. Weiter Richtung Altstadt an der Baustelle der Waldschlösschen Brücke vorbei. Uschi und ich verstehen die Aufregung um die Brücke gar nicht. Hässlicher ist die Carolabrücke im Charme der sechziger mit Dauerstau. Das Stadtpanorama von Dresden erscheint in der Ferne und wird langsam immer Größer.

Das Schiff steuert die Anlegestelle unterhalb der Brühlschen Terrasse an.

Nach vier Stunden Schifffahrt entlässt die „Pillnitz“ ca. 300 Passagiere in die Altstadt.

Wir haben Hunger und Durst! Bevor wir zu einer Stadtbesichtigung starten brauchen wir eine Stärkung.



Unser Weg führt direkt zur Frauenkirche.

Genau gegenüber dem Eingang platzieren wir uns im ONTARIO den Durst stillen wir mit Wasser und einem frischen Pils dazu noch ein Holzfällersteak und die Welt sieht wieder besser aus.

Die Besucherschlangen vor dem Eingang zur Frauenkirche ändern sich ständig. Im Inneren beeindruckt uns vor allem die Kuppel. Die

Auskleidungen und Malereien sind uns zu bunt.

Architektonisch ist der Bau schon beeindruckend.

Die Gestaltung des Neumarkt um die Frauenkirche ist ein gelungenes Gesamtkonzept. Unser Rundgang führt vorbei an dem 102m langen Fürstenzug mit 24000 Meißener Porzellanfliesen. Auf dem Zug sind 93 Personen darunter 35 Herrscher des Hauses Wettin. Wir spazieren weiter durch das Residenzschloss zum Zwinger und Semperoper. Wir machen Kaffeepause im Sophienkeller innerhalb des Taschenbergpalais.

Ausgeruht geht es wieder zur Elbe auf die Brühlsche Terrasse.

Der Tag ist schon fortgeschritten, wir treten den Rückzug an.

Wir lassen den Kulturpalast links liegen und gehen weiter entlang der Prager Strasse bis zum Hauptbahnhof. Links und rechts des Weges Reihensich die Konsumtempel auf.



Die Brühlsche Terrasse

Die moderne Einkaufsmeile der Stadt Dresden. Mit dem Zug fahren wir bequem zurück nach Krippen bis zum Bahnhof.

Den Rest des Weges geht es mit der Fähre über die Elbe zum Hotel „Erbgericht“.

Der Tag wird noch mit einem guten Essen mit Ausklang im „Gewölbe“ bei einem leckeren Cocktail beendet.

Donnerstag 5. August :

Heute haben wir wieder die Zweiräder unter dem Hintern.



Marktplatz in Sebnitz

Wir fahren über die Elbbrücke nach Bad Schandau weiter über die Kurvenreiche Strecke nach Sebnitz der Hauptstadt der Kunstblumenherstellung.

Auf dem Marktplatz machen wir einen kurzen Halt.
Über kleine Strassen nach Neustadt /Sachsen,
Steinigwolmsdorf durch Neukirch und auf guten Nebenstrassen
nach Stolpen.

Gleich unterhalb der Burg stellen wir unsere Motorräder auf
dem Wohnmobilparkplatz ab.

Weit und breit kein Wohnmobil in Sicht.

Zu Fuss geht es hinauf zum Restaurant Burghotel Stolpen.
Auf der Terrasse nehmen wir Platz. Ich mit einer Sülze vom
Schwein und Uschi bei Perlhuhnbrust mit Mineralwasser!

Gestärkt geht es aufwärts zum
Burgtor. Auf rustikalen Pflaster
geht durch das Kornhaus zur
inneren Burg. Vorbei an
Basaltsäulen geht es zum Cosel-
oder Johannisturm. Dort gehen
wir zuerst in den



Burg Stolpen Eingang zum "Coselturm"

Johanniskerker mit Hungerloch, ein dunkles Verlies. Berühmt ist
die Burg Stolpen durch die Gräfin Anna Constantia Cosel, einer
Mätresse Augustus des Starken wurde von ihrem blaublütigen
Geliebten ab 1716 auf die Burg verbannt.

Ihre Gefangenschaft dauerte 49 Jahre.

Die gesamte Anlage steht auf dem so genannten Stolpener
Basalt. Ein Naturdenkmal, das als das größte vulkanische
Gesteinsvorkommen Sachsens. Wir sind den Turm hinauf
gestiegen und haben immer jede Etage angesehen und
gleichzeitig ausgeruht. Es ist heute schwül-warm!



Marktplatz in Stolpen

Nach der Burgbesichtigung laufen wir
hinab zur Stadt Stolpen.

Auf dem Marktplatz machen wir
Pause. Wieder am Parkplatz starten
wir unsere Motorräder

zur Weiterfahrt.

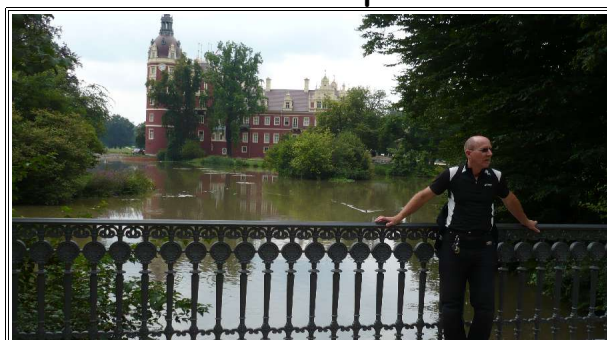
Über Hohnstein cruisen wir zurück nach Bad Schandau und weiter der Elbe entlang nach Schmilka, der letzte Ort vor der tschechischen Grenze.

Auf den Motorradparkplätzen stellen wir unsere Motorräder ab. Auf der Suche nach einem Kaffee landen wir in der Gaststätte "Elbcafe". Am Nebentisch eine lustige Männer-Wandertruppe aus der Pfalz. Nach einer lebhaften und lustigen Unterhaltung. Gemeinsam brechen wir auf. Die Herren gehen zur Anlegestelle und wir gleich daneben, besteigen unsere Motorräder zur Rückfahrt nach Krippen ins Hotel.

Freitag 6. August :

Heute morgen müssen wir unsere Sachen wieder einpacken.

Die Motos werden bepackt. Die Fahrt geht zum Spreewald nach Burg. Es fängt leicht an zu regnen. Wieder mal die Regenhose und Jacke anziehen. Es regnet und es ist schwül, ich fühle mich wie in der Sauna.



Schloss in Bad Muskau "Fürst Pückler Park"

Innen und außen nass. Während des Vormittags wird es auch trockener. Unsere Route führt uns durch Bautzen, Boxberg und Weißwasser. Fast endlose Geradeausstrassen. Links und Rechts nur sandiger Boden mit Kieferwälder. Dazwischen die Abbaugelände der Braunkohlereviere. In Bad Muskau am Marktplatz stellen wir unsere Gefährte ab. Gleich gegenüber ist das Kultur-Hotel „Fürst Pückler“ dort machen wir Mittagspause. Das Hotel wurde neu erbaut. Nach dem Mittagessen gehen wir zum Park mit Aussicht auf das Schloss. Wieder im Sattel fahren wir nach Burg im Spreewald. Am frühen Nachmittag treffen wir

im Landhotel Burg ein. Das Hotel ist voll ausgebucht. Berlin und das Wochenende sind nicht mehr weit. Aber wir haben ja reserviert! Wir stellen die Motorräder hinter dem Hotel ab.



Parkplatz am Landhotel Burg

Am Abend ist es auch schon recht voll im Restaurant. Für draußen zu sitzen ist es zu frisch und zu gefährlich! Da lauern die „Blutsauger“ (Stechmücken) auf uns.

Die Zimmerfenster haben alle ein Mückenschutzgitter. Das garantiert wenigstens eine ruhige Nacht!

Samstag 7. August :

Am Morgen beim Frühstück gestaltet sich die Suche nach einem freien Tisch etwas nervig. Auf den nicht abgeräumten Tischen tummeln sich die Wespen. Das Frühstücksbuffet ist reichhaltig. Der Wetterbericht spricht von wechselhaftem Wetter, am Nachmittag Regen.

Wir entscheiden uns zu einer Kahnfahrt auf den Fliesen im Spreewald. Unser Weg führt uns zum Waldschlösschenhafen.



Spreewald "Waldschlösschen-Hafen"

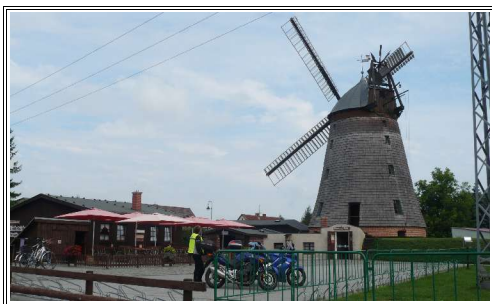
Dort angekommen tragen wir uns in die Liste der nächsten Kahnfahrt ein. Unser Kahnführer hat die Passagiere nach dem Gewicht im Boot verteilt, damit der Kahn nicht kentert. Ruhig gleitet der Kahn auf dem Wasser. An den Ufern wechselt die Ansicht immer wieder, ufernahe Gebäude wechseln sich ab mit Wald und Weideland auf denen Kühe, Schafe und Ziegen weideten. Der Kahnführer erläuterte

uns die Eigenheiten des Spreewaldes. An den Schleusen verdienen sich Schüler und Studenten ein Taschengeld indem Sie gegen einen kleinen Obulus die Schleusen bedienen und Ihren Schleusenspruch in sorbisch und deutsch aufsagen. Nach ca. Zwei Stunden kamen wir im Hafen wieder an. Es fängt leicht zu regnen an. In der Hafengaststätte machen wir Mittag, bei Hering und Bratkartoffel mit einem kühlen Bier, wir sind ja zu Fuß unterwegs, stärken wir uns. Wir sitzen im trockenen und beobachten das treiben am Hafen. Die Kähne werden regensicher gemacht, sonst würden sie voll laufen und sinken. Bei nachlassenden Regen traut sich eine Hochzeitsgesellschaft zur Fotosession ins Freie. Auf den Weg zurück ins Hotel machen wir noch mal Kaffeepause in der Gaststätte „Ochseneck“. Das Wetter ist wechselhaft, der Himmel bedeckt.

Im Hotelhof läuft uns der "Streichelzoo" zwei rot weisse Katzen über den Weg. Auch einen richtigen hoteleigenen Streichelzoo gibt es gegenüber dem Hotel. Zum Hotel gehören auch noch Pferde die je nach Bedarf und Wetter Planwagen durch den Spreewald ziehen. Für den nächsten Tag planen wir eine Rundfahrt mit den Motorrädern.

Sonntag 8. August :

Wir starten nach dem Frühstück mit den Moto-Bikes nach Burg und weiter zur Holländerwindmühle zu Straupitz/Spreewald eine historische Mahl-, Öl- und Sägemühle. Hier wird Mehl



Die Holländerwindmühle in Straupitz

gemahlen, Leinsamenöl hergestellt, Ölmühle, und treibt noch eine Sägerei, Sägemühle, an. Es ist die letzte produzierende Dreifachwindmühle Europas. Die Besichtigung macht durstig.

Im „Cafe im Müllerhaus“ nebenan stillen wir unseren Durst.

Weiter die B320 nach Lübben,Luckau durch den Naturpark Niederlausitzer Landrücken zwischen Wald und Alleen nach Finsterwalde zu unserem nächstem Ziel,„F60“ ein Besucherbergwerk!Hier gibt es auch Motorradparkplätze. Das



Besucherbergwerk "F60"

„Ding“ist einfach gigantisch. Größer als der Eiffelturm.Auf eine Besteigung des Monsters verzichten wir aus Zeit und temperaturgründen,es ist schwülwarm. Im Besucherzentrum machen wir Mittagspause mit Aussicht auf F60.Wir touren weiter. Wir kommen durch die Stadt Calau. Am Ortseingang steht auf einem Schild „Die Stadt der Kalauer“!Wir wollen noch



Die Slawenburg Raddusch

nach Raddusch zur rekonstruierten Slawenburg. Über kleine Wege geht es zur Burg. Die letzten Meter vom Parkplatz bis zur Burg müssen wir laufen. Im Eingangsshop können wir unsere Jacken im

Schließfach verstauen. Unser Rundgang führt uns zuerst ins Burgmuseum das recht modern gestaltet und sehr interessant ist. Danach besteigen wir die Stufen auf die Mauer der Slawenburg. Belohnt werden wir mit einer Rundumsicht weit über die Ebenen. Im Inneren Bereich gibt es ein Cafe. An dem wir natürlich nicht vorbeigehen können. Wir fahren noch nach Lübbenau und schauen uns die Innenstadt an. Der Tag ist zu kurz um alles anzusehen.

Ein kurzer Rund Umblick muss für heute genügen.

Zurück zum Hotel nach Burg.

Montag 9. August :

Weiterfahrt in den Harz nach Quedlinburg. Wir touren über Finsterwalde, Bad Liebenwerda nach Torgau an der Elbe.

Von der Brücke über die Elbe nach Torgau sieht man noch die Überschwemmungen der letzten Tage. Wir stellen die Motorräder am Rande des Marktplatzes ab und gehen im Hotel „Goldener Anker“



Stadtansicht von Torgau an der Elbe

Mittagessen. Die Altstadt ist schön renoviert.

Nach dem Essen machen wir einen kleinen Rundgang zum Schloss in dem heute das Landratsamt und die Stadtverwaltung untergebracht sind. Im Burggraben sind zwei Bären untergebracht. Seit dem 15. Jahrhundert sind dort Bären. Früher wurden die Bären in Bärenfallen gefangen und bis zum schlachten im Burggraben gefangen gehalten. Heute sind die Bären nur noch zum ansehen.

Wir besteigen wieder unsere Motos und cruisen weiter Richtung Harz. Dunkle Wolken ziehen auf. Die Landschaft wird in ein dunkles Licht gehüllt und verstärkt den Eindruck von Tristesse. Links und Rechts ebene, endlose Äcker mit Windräder. Durch kleine Dörfer mit dem Charme von „nichts wie weg“. Trostlos! Richtung Harz wird das Wetter besser, die Sonne lugt hervor. Unsere Laune steigt wieder. Auf trockener Strasse geben wir mal Gas auf der ausgebauten B6 bis nach Quedlinburg. Wir steuern das Hotel „Zur Goldene Sonne“ im Steinweg an. Der Parkplatz ist hinter dem Haus. Also einmal um den Block. Und das bei dem Kopfsteinpflaster das Uschi so mag!



Strasse zum Hotelparkplatz

Noch schlimmer sind die letzten
hundert Meter zur
Parkplatzeinfahrt.
Kopfsteinpflaster übelster Sorte.
Uschi hoppelt tapfer durch die
Strassenlöcher und kommt ohne
Blessuren auf dem Parkplatz an.

Sie hat´s geschafft und ist geschafft! Wir beziehen unser
Zimmer. Das Hotel hat historisches Ambiente. Im ehemaligen
Kutschenstellplatz ist jetzt der Biergarten. Wir genehmigen uns
ein Hasseröder Pils zum Ausklang des Tages. Zu Abend Essen
wir im Hotel.

Dienstag 10. August :

Heute starten wir bei schönem Wetter zu unserer
Harzrundfahrt. Es geht hinauf zur Harz Höhenstrasse zur B185
und B242. Auf guten Strassen und schönen Kurven geht es auf
die B81, vorbei an der Rappbode-Talsperre. Durch Elbingerode
bis nach Drei Annen Hohne dem Startpunkt der
Brockeneisenbahn. Am Bahnhof steht eine historische Dampflok
voll unter Dampf an der die Besucher sich drängen. Wir haben
Glück an der Bahnschranke halten wir an und warten auf die
Dampflok. Neben uns kommt ein historischer Postbus zum
stehen. Dann taucht die Lok
qualmend, dampfend und pfeifend auf
uns zufahrend auf. Wir werden voll



Die Brockeneisenbahn



Historischer Postbus am Bahnübergang

ingerußt.

Uschi macht

Fotos und

ich habe die Dampflok im Video.

Weiter geht die Fahrt nach Elend auf

die B27 ,B4 nach Torfhaus.
Hier treffen sich auch die
Motorradfahrer der Gegend.
Auf der „Bavaria Alm“ machen
wir Mittag,mit Blick auf den
Brocken. Am Tisch sitzen noch
Vater und Tochter aus
Hamburg,sie sind auf



Auf der Terrasse der "Bavaria Alm"

Überführungsfahrt der Motorräder nach Heidelberg.
Die Tochter studiert in Heidelberg und fährt selbst Motorrad.
Uschi muss tanken,wir entscheiden uns nach Bad Harzburg hinab
zu fahren. Am Ortseingang ist schon eine Tankstelle. Die B4 ist
hier gut ausgebaut aber Tempolimit 80km/h. Kurz nach



Im Biergarten von Hotel "Zur Goldene Sonne"

Torfhaus rechts ab nach Altenau
wieder auf die B242.Bis nach
Hasselfelde. Dann auf die B81
nach Blankenburg. Auf der alten
B6 geht es nach Quedlinburg
zurück zum Hotel. Es war ein
schöner Tag mit Kurven und
Bergen. Zum Ausklang gehen wir

in den Biergarten, bei einem Pils lassen wir den Tag Revue
passieren.

Mittwoch 11.August :

Über Nacht sind Wolken aufgezogen. Es regnete bis zum frühen
Morgen. Heute soll es wechselhaft bleiben. Wir entscheiden uns
zu einer Ausfahrt zum Kyffhäuser Denkmal nur mit der FJR
1300.Die Strassen sind mal nass und trocken im Wechsel. Über
Güntersberge,Kelbra. Baustelle! Umleitung kostet uns viel Zeit
und Nerven,hier ist mehr Verkehr. Endlich wieder auf der B85

nach Bad Frankenhausen. Leider sind die Kurven zum Kyffhäuser nass. Also piano, macht nicht so Spaß. In Bad Frankenhausen wollen wir zum Panorama Museum. Wieder eine Baustelle. Unser Navi schickt mich in eine Sackgasse am Berg. Nun stehen wir fast im Wald und weit und breit kein Museum! Also Kehrtwende wieder hinab zur Stadt. Diesmal fahre ich streng der Umleitung hinterher. Und siehe da wir kommen auf dem Berg mit Panorama Museum an. Das Navi war voll daneben! Glücklicherweise angekommen stellen wir das Motorrad an einer Ecke ab. Bis zum Eingang müssen wir laufen. Im Mai 1525 fand hier die Frankenhäuser Schlacht statt. Im Kampf unterlagen 8000 Aufständische Bauern der fürstlichen Söldnertruppe. Das war das Ende des Bauernkrieges. In einem knapp 12jährigen Schaffensprozess entstand das Monumental-Gemälde von Werner Tübke bis 1987.



Am "Schlachtberg 1525"

Wir fahren weiter zum Kyffhäuser-Denkmal von 1896. Bis jetzt ist es trocken geblieben. Unterhalb machen wir Mittagspause. Nicht weit zum Aufstieg stelle ich das Motorrad auf dem Motorradparkplatz ab. Es sind ca. 300 m bis zum Kyffhäuser-Denkmal. Der Zugang kostet Eintritt. Wenn das Wetter nicht so trüb wäre hätte man eine gute Fernsicht.

„Von der Reichsburg Kyffhausen, einst eine der größten Burgen des Mittelalters, sind heute noch sehenswerte Ruinen und der tiefste Burgbrunnen der Welt erhalten geblieben.

Deutschlandweit bekannt geworden ist der Berg mit der Burg

jedoch mit dem, was sich in ihm verbirgt: „Dem schlafenden Kaiser Barbarossa im unterirdischen Schlosse“. Die „Barbarossasage“ im ausgehenden Mittelalter entstanden, im 19. Jahrhundert zur Nationalsage befördert, ist heute eine der bekanntesten Sagen Deutschlands. Sie war auch ein Grund für die Errichtung des Kaiser-Wilhelm-Nationaldenkmals, des Kyffhäuser-Denkmals, in den romanischen Ruinen der Reichsburg Kyffhausen.“ Während der Besichtigung fängt es zu regnen an.

Wir flüchten zu Barbarossa unter den Bögen ist es trocken. Dort warten wir das Größte ab. Trockenen Fußes erreichen wir den Parkplatz.



Das Kyffhäuser-Denkmal aus der Luft

Unsere Rückfahrt nach Quedlinburg fahren wir auf der gleichen Route. Die Kehren am Kyffhäuser sind wieder nass!



Auf dem Schloßberg von Quedlinburg

In Quedlinburg fahren wir zum Hotel. Wir wollen den Tag noch zu einem Rundgang in der Altstadt nutzen. Im Zimmer machen wir uns frisch und ziehen uns um. Mit dem Stadtplan bewaffnet machen wir uns auf

Tour. Es sind schöne sanierte Fachwerkhäuser und auch noch viele Häuser die auf eine Sanierung warten. Wir steigen zum Schlossberg hinauf. Das Kopfsteinpflaster ist rutschig. Oben angekommen machen wir erstmal eine verdiente Pause.

Ein Regenschauer erreicht uns auf dem Rückweg. Gut beschirmt erreichen wir unser Hotel.

Donnerstag 12. August :

Unser Urlaub neigt sich dem Ende zu. Jetzt heißt es wieder packen. Beide Motorräder werden zur Weiterfahrt bepackt. Über Nordhausen, Mühlhausen geht es nach Eisenach.

Der Himmel ist bedeckt. Es ist schwül, drückend. In Eisenach machen wir im „Brunnenkeller“ Mittagspause. Die Weiterfahrt beschert uns eine unfreiwillige Stadtrundfahrt durch Eisenach.



Gut dass Uschi´s CBF neue Stoßdämpfer bekommen hat. Auf unterschiedlichsten Kopfsteinpflaster geht es durch die Stadt. Es geht weiter auf der B19. Bei Wasungen kommen wir noch trocken an einem Regenschauer vorbei. Aber vor Mellrichstadt verdunkelt sich der Himmel. Wir halten an und ziehen unsere Regensachen an. Bei Henneberg erwischt uns der Regen. Es schüttet wie aus Kübel! Vor uns zwei PKW und davor ein Monster-Traktor beladen mit Riesigen Heuballen. Bei dem Regen haben wir kaum Sicht, nichts ist´s mit überholen. Wir tuckern in Mellrichstadt ein. Wieder Baustelle und Umleitung. Mein Navi spinnt bei Umleitungen immer. Prompt verfahr ich mich. Uschi ist sauer, sie wendet das Moped nicht so gern. Es nützt nichts wir müssen umdrehen. Wir folgen der Umleitung die ich vorher übersah. Jetzt finden wir trotz starken Regens das Hotel „Sturm“ auf antrieb. Zur Begrüßung bekommen wir ein dunkles Bier spendiert. Unsere Regensachen kommen in den Trockenraum. Die Motorräder parke ich im trockenen Parterre. Am Abend lassen wir es uns gut gehen. Bei leckeren Essen und Wein ist der Regen schnell vergessen.

Freitag 13. August :

Wir treten die Heimfahrt an. Der Regen hat sich über Nacht wieder verzogen. Ich hole die Motorräder wieder aus der Garage und stelle sie vor dem Eingang zum bepacken ab. Gleichzeitig packt eine Radfahrergruppe aus Bayern ihre Räder und das Begleitfahrzeug zur Weiterfahrt. Wir fahren nach Hause. Immer auf Bundesstrassen. An Würzburg vorbei. In Bad Mergentheim machen wir in einer Pizzeria am Markplatz Mittagspause. Das Wetter hält bis zu unserer Ankunft in Bönningheim.

Tourstatistik : Gefahrene km : 2344

Motorräder: Yamaha FJR 1300 und Honda CBF 600S

Hotel und Gasthöfe auf der Strecke :

Café - Restaurant Vogel

Kulmbacher Str.

95395 Kasendorf

Landhotel Gasthof Zwota,

Klingentahler Strasse 56,

08267 Zwota

www.gasthof-zwota.de

Hotel Erbgericht

Bächelweg 8a

01814 Bad Schandau/Krippen

www.WEKA-Hotels.de

Landhotel Burg

Ringchaussee 125

03096 Burg/Spreewald

www.landhotel-burg.de

Hotel „Zur Goldenen Sonne“

Steinweg 11

06484 Quedlinburg

www.hotelzurgoldenensonne.de

Berggasthof „Neues Haus“
Fichtelbergstrasse 2
09484 Oberwiesenthal
www.neueshaus-web.de

Restaurant Hotel Lindenhof
Bergstrasse 4
09623 Holzgau
www.lindenhof-holzgau.de

Gasthaus am Kuhstall
01855 Kirnitzschtal

Steakhouse ONTARIO
An der Frauenkirche 2
01067 Dresden
www.ontario-dresden.de

Sophienkeller
im Taschenbergpalais
Taschenberg 3
01067 Dresden
www.sophienkeller-dresden.de

Pension „Elb-Cafe“
Nr.31
01814 Bad Schandau/OT Schmilka
www.pension-elb-cafe.de

Restaurant Burghotel Stolpen
Schloßstraße 12
01833 Stolpen
www.burghotel-stolpen.de

Kulturhotel Fürst Pückler
Schloßstraße 8
02953 Bad Muskau
www.kulturhotel-fuerst-pueckler.de

Gasstätte&Pension „Ochseneck“
03096 Burg/Kauper
www.ochseneck.de

Gaststätte Slawenburg Raddusch
Zur Slawenburg 1
03226 Vetschau/Spreewald
www.slawenburg-raddusch.de

Hotel „Goldener Anker“
Markt 6
04860 Torgau
www.goldener-anker-torgau.de

Brunnenkeller
Markt 10
99817 Eisenach
www.brunnenkeller-eisenach.de

Gastro & Alm GmbH
Bavaria Alm Torfhaus
Torfhaus 38 A
38667 Torfhaus
www.bavariaalm.de/index.php?id=48

Cafe EUROPA
Markplatz 12
97980 Bad Mergentheim
www.europa-cafe.de

Ausflugsziele :

www.saechsische-dampfschiffahrt.de

www.burg-stolpen.de

www.spreewaldhafen-online.de

www.windmuehle-straupitz.de

www.f60.de

www.slawenburg-raddusch.de

www.panorama-museum.de

www.kyffhaeuser-denkmal.de

www.kyffhaeuser-tourismus.de